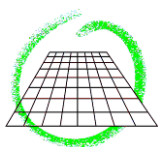


Gemeinde Mudau

**Bebauungsplan
„Rumpfener Buckel“**

Fachbeitrag Artenschutz



Ingenieurbüro für
Umweltplanung
Dipl.-Ing. Walter Simon
Beratender Ingenieur

Am Henschelberg 26 Tel. 06261/918390
74821 Mosbach Fax 06261/918399
E-mail: Info@Simon-Umweltplanung.de

Inhalt

	Seite
1 Aufgabenstellung	3
2 Lebensraumbereiche und –strukturen	4
3 Der Bebauungsplan und seine Wirkungen	5
4 Artenschutzrechtliche Prüfung	5
4.1 Europäische Vogelarten	5
4.2 Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie	9
4.2.1 Fledermäuse	9
4.2.2 Schmetterlinge	9

Anlagen

Volkhard Bauer,
Ornithologische Untersuchung Bebauungsplan „Rumpfener Buckel“ in Mudau, Tabelle und Abbildung,
Juni 2017

Checkliste Tier- und Pflanzenarten FFH-Richtlinie Anhang IV

1 Aufgabenstellung

Die Gemeinde Mudau stellt den Bebauungsplan „Rumpfener Buckel“ mit einem rd. 3,9 ha großen Geltungsbereich auf. Im Zuge des Verfahrens ist eine artenschutzrechtliche Prüfung notwendig.

Die Stadt als Träger der Bauleitplanung ist zunächst einmal nicht Adressat des Artenschutzes. Dennoch entfalten die artenschutzrechtlichen Vorschriften eine mittelbare Wirkung. Bauleitpläne, denen aus Rechtsgründen die Vollzugsfähigkeit fehlt, sind unwirksam.

Es muss ermittelt werden, ob und in welcher Weise in Folge der Bauleitplanung artenschutzrechtliche Verbote tangiert werden.

Sind Beeinträchtigungen zu erwarten, die nach den artenschutzrechtlichen Vorschriften verboten sind, muss eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG möglich sein.

Nach § 44 BNatSchG¹, Absatz 1 ist es verboten,

1. *wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
2. *wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,*
3. *Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
4. *wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.*

Absatz 5 führt aus:

Für nach § 15 Abs. 1 unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Abs. 1 oder Abs. 3 zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Absatz 2 Satz 1 (= Vorhaben in Gebieten mit Bebauungsplänen nach § 30 BauGB, während der Planaufstellung nach § 33 BauGB und im Innenbereich nach § 34 BauGB) gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe von Satz 2 bis 5.

Sind in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen

1. *das Tötungs- und Verletzungsverbot nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann,*
2. *das Verbot des Nachstellens und Fangens wild lebender Tiere und der Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind,*

¹ Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG) vom 29. Juli 2009, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15. September 2017 (BGBl. I S. 3434) geändert worden ist.

3. das Verbot nach Absatz 1 Nummer 3 nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.

Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgelegt werden. Für Standorte wildlebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend.

Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor.

Aufgabe des Fachbeitrags Artenschutz ist es, die zur artenschutzrechtlichen Prüfung notwendigen Grundlagen zusammenzustellen und ggf. eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG vorzubereiten.

In die Untersuchung einbezogen werden die in Baden-Württemberg aktuell vorkommenden Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie und die in Baden-Württemberg brütenden europäischen Vogelarten.

2 Lebensraumbereiche und -strukturen



Das Plangebiet liegt am östlichen Siedlungsrand von Mudau, südöstlich der „Steinbacher Straße“. Im Nordosten schließt das Waldgebiet „Feuchtbrunnen“ an. Am Südrand verläuft die „Rumpfener Straße“ (L 585).

Ein asphaltierter Feldweg begrenzt den Geltungsbereich im Norden, entlang des Weges verläuft ein schmaler Graben.

Das nach Westen abfallende Gelände besteht im Nordwesten aus einer großen Wiesenfläche. Am

Rand wachsen ein einzelner Apfelbaum, eine junge Stieleiche und eine Esche.

Von den angrenzenden, bereits bebauten Grundstücken im Nordwesten wächst eine artenreiche Hecke nach Süden in die Wiese hinein. Östlich des Grundstücks wachsen eine Hainbuchenhecke und zwei ältere Hainbuchen.

Im Südwesten liegen Ackerflächen, deren Westrand im Übergang zu den Gartenflächen mit grasreicher Ruderalvegetation bewachsen ist.

Östlich schließt eine Weihnachtsbaumkultur aus jungen Nadelbäumen an, in deren Südostecke ein alter Bauwagen steht. Weiter östlich folgen weitere Ackerflurstücke und schließlich eine weitere Weihnachtsbaumkultur.

Im Nordosten liegt eine kleine Wiese, auf der ein alter Birnbaum, ein großer Weißdornstrauch, zwei Kirschbäume, ein Apfelbaum und zwei junge Eichen wachsen.

Der Straßengraben der L 585 ist überwiegend mit grasreicher Ruderalvegetation bewachsen. Südlich der Straße schließt der Geltungsbereich kleinflächig Teile einer Wiese und einer Ackerfläche mit ein.

3 Der Bebauungsplan und seine Wirkungen

Der Bebauungsplan „Rumpfener Buckel“ setzt ein allgemeines Wohngebiet mit einer GRZ von 0,3 fest. Die nicht überbaubaren Flächen werden überwiegend als Hausgärten angelegt und mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt.

Die Zufahrt erfolgt über die „Rumpfener Straße“ (L 585) im Süden des Plangebietes. Über einen Kreisverkehr und eine daran anschließende Ringstraße wird das Wohngebiet intern erschlossen.

Im Süden wird zwischen Wohngebiet und Landstraße ein Lärmschutzwall angelegt und begrünt.

Entlang des Nord- und Ostrandes werden 3 bzw. 6 m breite, öffentliche Grünflächen festgesetzt. In der Nordostecke wird eine größere Grünfläche festgesetzt, die Bäume im Bestand werden hier erhalten und durch weitere Obstbäume ergänzt. In den Grünflächen werden Gräben zur Außen- gebietsentwässerung angelegt.

Mit der Umsetzung des Bebauungsplans werden die Wiesen, Ackerflächen und Weihnachtsbaumkulturen überbaut und für die Erschließung versiegelt. Einige Einzelbäume in den Randbereichen werden gerodet.

4 Artenschutzrechtliche Prüfung

In die Prüfung einbezogen werden die in Baden-Württemberg brütenden europäischen Vogelarten und die aktuell in Baden-Württemberg vorkommenden Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie.

4.1 Europäische Vogelarten

Das Plangebiet und die nähere Umgebung wurden im Mai und Juni 2017 drei Mal begangen.¹

Dabei wurden insgesamt 23 Vogelarten erfasst, von denen 20 Arten im Geltungsbereich und dem nahen Umfeld brüteten. Elster, Mäusebussard und die Rabenkrähe waren Nahrungsgäste im Gebiet.

Die Ergebnisse der „Ornithologischen Untersuchung“ sind in der Tabelle und der Abbildung im Anhang zusammengestellt.

Nur drei Vogelarten hatten ihre Brutreviere innerhalb des Geltungsbereiches. Die Freibrüter Distelfink und Grünfink hatten je ein Brutreviere in den Weihnachtsbaumkulturen. Zwei Brutreviere der am Boden oder in Bodennähe brütenden Goldammer konnten ebenfalls dort festgestellt werden. Höhlenbrüter waren innerhalb des Geltungsbereiches nicht vertreten.

Die meisten Vogelarten brüteten außerhalb des Plangebietes.

In dem Streuobstbestand südlich der Rumpfener Straße brütete eine Mönchsgrasmücke. Drei weitere Brutreviere von Freibrütern lagen in den Gärten im Westen. An den Wohnhäusern brüteten Hausrotschwanz und Haussperling.

In einem Streuobstbestand weiter östlich konnten drei Brutreviere von Höhlenbrütern festgestellt werden. In einer Hecke südöstlich brüteten eine Amsel und eine weitere Goldammer.

Im nordöstlich angrenzenden Waldstück wurden 13 Brutreviere von Frei-, Höhlen- und Bodenbrütern nachgewiesen.

In der nachfolgenden Tabelle ist das Brutverhalten der nachgewiesenen Brutvogelarten zusammengestellt.

¹ Begehung durch Dipl.Biol. Volkhard Bauer

Tabelle: Brutverhalten der nachgewiesenen Brutvogelarten

Freibrüter	Amsel, Buchfink, Distelfink, <u>Goldammer</u> , Grünfink, Mönchsgrasmücke, Singdrossel, Sommergoldhähnchen, Wacholderdrossel, Zaunkönig
Höhlenbrüter	Blaumeise, Buntspecht, Gartenbaumläufer, <u>Hausperling</u> , Kohlmeise, Star, Sumpfmeise,
Halbhöhlen- und Nischenbrüter	Hausrotschwanz, <u>Hausperling</u>
Bodenbrüter	<u>Goldammer</u> , Rotkehlchen, Zilpzalp

Die Rote Liste¹ stuft 18 der Brutvogelarten als nicht gefährdet ein. Das heißt, ihre Bestände nehmen entweder zu, sind langfristig stabil oder die festgestellten Rückgänge sind gemessen am aktuellen Bestand nicht bedrohlich.

Goldammer und Hausperling stehen auf der Vorwarnliste (in der Tabelle unterstrichen). Die beiden Arten sind noch häufig bzw. sehr häufig anzutreffen, ihre Brutbestände weisen aber kurzfristig starke Brutbestandsabnahmen auf.

Prüfung der Verbotstatbestände

Für die Elster, den Mäusebussard und die Rabenkrähe, die das Plangebiet nur überfliegen oder zur Nahrungssuche nutzen, kann ausgeschlossen werden, dass Verbotstatbestände im Sinne des § 44 Bundesnaturschutzgesetz eintreten.

Sie können Bauarbeiten ausweichen und daher nicht getötet oder verletzt werden.

Zur Nahrungssuche geeignete Wiesenflächen, Streuobstbestände oder Ackerflächen stehen im Umfeld zahlreich zur Verfügung. Es kommt zu keinen Störungen, die zu Verschlechterungen der Erhaltungszustände der lokalen Populationen führen können.

Ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten werden nicht beeinträchtigt, da sie außerhalb des Geltungsbereichs und dessen näherer Umgebung liegen.

Näher zu prüfen sind die Auswirkungen auf die Vögel, die im Geltungsbereich oder in der unmittelbaren Umgebung brüten.

Werden Vögel verletzt oder getötet? (§ 44 Abs. 1 Nr. 1)
<p><u>Situation</u></p> <p>Im Geltungsbereich und der unmittelbaren Umgebung wurden 20 Brutvogelarten erfasst.</p> <p>Nur drei Vogelarten brüteten innerhalb des Geltungsbereiches. Die Freibrüter Distelfink und Grünfink hatten je ein Brutreviere in den Weihnachtsbaumkulturen. Zwei Brutreviere der Goldammer konnten ebenfalls dort festgestellt werden.</p> <p>Die meisten Vogelarten brüteten außerhalb des Plangebietes in Gärten und an Gebäuden, in Streuobstwiesen, Hecken sowie im nördlich gelegenen Wald.</p>

¹ LUBW, Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs, 6. Fassung, Stand 31.12.2013.

Mit der Umsetzung des Bebauungsplans werden die Flächen des Geltungsbereichs überwiegend zum Allgemeinen Wohngebiet und bei einer GRZ von 0,3 überbaut oder für die Erschließung versiegelt. Die nicht überbaubaren Flächen werden überwiegend zu Hausgärten.

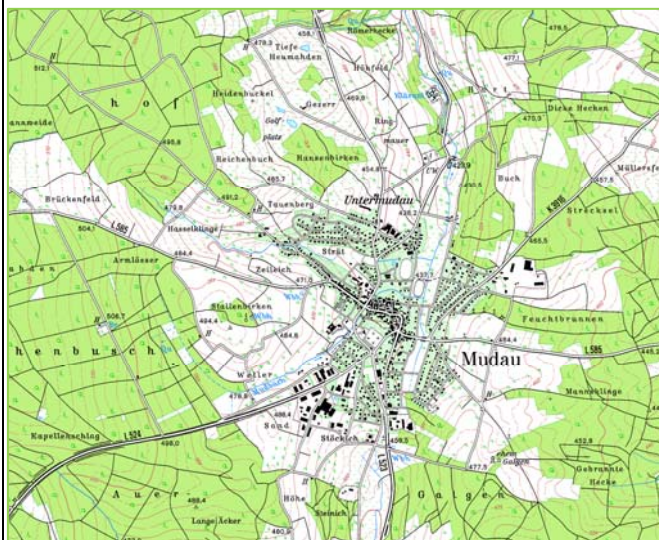
Für die Vögel, die in diesen Strukturen brüten, besteht dabei die Gefahr, dass Nester mit Eiern zerstört und Jungvögel sowie u.U. auch brütende Altvögel verletzt oder getötet werden.

Um zu vermeiden, dass Vögel verletzt oder getötet werden, wird mit Verweis auf den § 44 Bundesnaturschutzgesetz Folgendes im Bebauungsplan festgesetzt.

Im Vorfeld terminierter Bau- und Erschließungsarbeiten ist die krautige Vegetation im künftigen Baufeld vom Beginn der Vegetationsperiode an bis zum Baubeginn alle zwei Wochen zu mähen und das Mähgut abzuräumen. Damit wird verhindert, dass Bodenbrüter Nester anlegen.

Werden Vögel während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört, d.h. ist eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population zu erwarten? (§ 44 Abs. 1 Nr. 2)

Nur drei Vogelarten brüteten innerhalb des Geltungsbereiches. Die Freibrüter Distelfink und Grünfink hatten je ein Brutrevier in den Weihnachtsbaumkulturen. Zwei Brutreviere der Goldammer konnten ebenfalls dort festgestellt werden.



Die hier vorkommenden Vogelarten sind verbreitete Arten des Waldes, der Siedlung und der halboffenen Landschaft, dementsprechend wird der Raum ihrer lokalen Population mit den durchgrünten Siedlungsflächen von Mudau sowie den umgebenden Wiesen und Ackerflächen bis zu den nahen Waldrandbereichen abgegrenzt.

stand der lokalen Populationen günstig ist. Für die Goldammer und den Haussperling wird der Erhaltungszustand wegen ihrer Aufnahme in die Vorwarnliste mit ungünstig/ unzureichend bewertet.

Prognose

In den vom Bau betroffenen Flächen und den Flächen die für die Erschließung versiegelt werden, sind durch die oben genannten Vermeidungsmaßnahmen keine Bruten von Vögeln und damit keine Störungen mehr zu erwarten.

In der unmittelbaren Umgebung brütende Vögel werden durch die räumlich und zeitlich eng begrenzten Baumaßnahmen und die spätere Nutzung nicht erheblich gestört werden.

Auch eine Störung der Waldvögel kann durch den Abstand von 30 m zwischen der Bebauung und den Waldflächen ausgeschlossen werden.

Die hier vorkommenden Vogelarten werden auch weiterhin in der Umgebung und in den neu entstehenden Gartenflächen einen geeigneten Lebensraum und Flächen zur Nahrungssuche finden. Verschlechterungen der Erhaltungszustände der lokalen Populationen sind nicht zu erwarten.

Vermeidung

s.o.

Der Tatbestand tritt nicht ein

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört (§ 44 Abs. 1 Nr. 3)

Situation

Im Geltungsbereich und der unmittelbaren Umgebung wurden 20 Brutvogelarten erfasst.

Nur drei Vogelarten brüteten innerhalb des Geltungsbereiches. Die Freibrüter Distelfink und Grünfink hatten je ein Brutreviere in den Weihnachtsbaumkulturen. Zwei Brutreviere der Goldammer konnten ebenfalls dort festgestellt werden.

Die meisten Vogelarten brüteten außerhalb des Plangebietes in Gärten und an Gebäuden, in Streuobstwiesen, Hecken sowie im nördlich gelegenen Wald.

Prognose

Mit der Umsetzung des Bebauungsplans werden die Flächen des Geltungsbereichs überwiegend zum Allgemeinen Wohngebiet und bei einer GRZ von 0,3 überbaut oder für die Erschließung versiegelt. Die nicht überbaubaren Flächen werden überwiegend zu Hausgärten.

Im Zuge der Baufeldfreimachung werden die Weihnachtsbaumkulturen sowie Einzelbäume und Heckengehölze im Nordwesten des Plangebiets gerodet.

Im Geltungsbereich gehen 4 nachgewiesene Brutreviere von Frei- und Bodenbrütern verloren. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass die betroffenen Arten den Verlust durch ein Ausweichen auf ähnliche, in der Umgebung ausreichend vorhandene Strukturen ausgleichen können.

Vorgezogene Maßnahmen (CEF)

Sind nicht erforderlich.

Die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wird im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt. (§44 Abs. 5)

4.2 Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie

Wie in der Checkliste im Anhang dokumentiert ist, wurde zuerst für jede Art geprüft, ob der Wirkraum des Bebauungsplanes in ihrem bekannten Verbreitungsgebiet liegt.

Nach einer Begehung des Gebietes wurde geprüft, ob es im Geltungsbereich und seinem nahen Umfeld artspezifische Lebensräume oder Wuchsorte gibt.

Für fast alle Arten des Anhang IV konnte nach dieser überschlägigen Prüfung ausgeschlossen werden, dass sie im Wirkraum vorkommen bzw. von den Wirkungen des Bebauungsplans betroffen sein können.

Dies galt nicht für die Artengruppe der Fledermäuse und einige Schmetterlingsarten, sie werden im Folgenden genauer betrachtet.

4.2.1 Fledermäuse

Eine Erfassung der Fledermäuse wurde nicht vorgenommen.

Es wird davon ausgegangen, dass von den Fledermausarten, die nach der Checkliste im Anhang im Landschaftsraum vorkommen können, einige oder alle den Geltungsbereich bei Transferflügen von den Quartieren in die Jagdgebiete überfliegen. Auch für weitere Arten, für die in diesem Messtischblatt-Quadranten noch keine Nachweise vorliegen, ist ein Vorkommen aufgrund der Lebensraumausstattung möglich.

Einige Arten nutzen die Wiesen, Streuobst- und Nadelbaumbestände am Orts- und Waldrand möglicherweise auch gelegentlich zur Jagd. Das Plangebiet besitzt jedoch aufgrund der vorherrschenden Nutzungen als Acker, Fettwiese und Weihnachtsbaumkultur, die vergleichsweise wenigen Insekten Nahrung und Lebensraum bieten, keine gute Eignung als Jagdgebiet.

Ihre Quartiere haben die Fledermäuse an Bäumen im nahegelegenen Wald oder an Gebäuden in Mudau. Auch ältere Bäume mit Höhlen in Streuobstbeständen kommen als Quartier in Frage. Im Plangebiet selbst sind keine Quartiermöglichkeiten vorhanden, so dass auch keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten verloren gehen können.

Mit der Umwandlung der Ackerflächen, Fettwiesen und Weihnachtsbaumkulturen in ein Wohngebiet geht eine Fläche mit geringer Eignung als Fledermaus-Jagdgebiet verloren. In den gut durchgrüntten Flächen des entstehenden Wohngebiets können einige Fledermausarten auch künftig Nahrung finden.

Störungen, die zu Verschlechterungen der Erhaltungszustände der lokalen Populationen führen, können insgesamt ausgeschlossen werden.

Es ist zudem ausgeschlossen, dass Fledermäuse im Rahmen der Baufeldfreimachung oder durch die Bauarbeiten getötet oder verletzt werden.

Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG werden nicht ausgelöst.

4.2.2 Schmetterlinge

Für den **Großen Feuerfalter** (*Lycanea dispar*) gibt es Fundangaben aus dem TK- Quadranten, in dem der Geltungsbereich liegt. 2007 konnte im rd. 4 km entfernten Oberscheidental ein Nachweis der Art erbracht werden.

Die Falter sind auf Feuchtwiesenkomplexe mit Ampfer-Vorkommen angewiesen, die die Futterpflanzen der Raupen sind.

Die Wiesen im Geltungsbereich weisen zwar Ampfer-Bestände auf, bis auf einen kleinen Entwässerungsgraben am Nordrand gibt es im Gebiet aber keine weiteren feuchten Standorte, die als geeignete Habitate in Frage kommen.

Vor allem in der zweiten Generation dispergieren die Falter stark und legen Eier auch in landwirtschaftlichen Intensivwiesen ab. Aufgrund der offensichtlich regelmäßigen Mahd stellen die Wiesen im Plangebiet aber keinen geeigneten Lebensraum für die Raupenentwicklung dar und die Falter können hier nicht dauerhaft überleben. Aufgrund ihrer geringen Populationsdichten ist die Art außerdem auf sogenannte „Rendezvous-Plätze“ mit andersartigen Vegetationsstrukturen, wie Hochstaudenfluren entlang von Gräben inmitten gleichartigen Grünlandes, angewiesen. Solche Plätze sind im Plangebiet nicht vorhanden.


Ein Vorkommen kann daher mit großer Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden.

Auf den Wiesenflächen im Nordwesten konnten bei der Begehung Anfang Juni Bestände des Großen Wiesenknopfes festgestellt werden. Für den **Dunklen** (*Maculinea nausithous*) und den **Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläuling** (*Maculinea teleius*) stellen sie die Raupenfutterpflanze und damit eine Voraussetzung für ihr Vorkommen dar. Beide Arten bevorzugen feuchte Lebensräume auf Wiesen, in Säumen oder auch in Röhrichten, zumindest der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling kann aber auch in Mähwiesen auftreten.

Fundangaben gibt es im Bereich des TK- Quadranten für keine der beiden Arten. Das nächstgelegene, bekannte Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings liegt in der Umgebung von Waldbrunn. Beim Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläuling gibt es eine fragliche Meldung aus dem Raum Limbach, sichere Fundstellen liegen im Kocher-Jagst-Gebiet, bei Weinheim sowie im Maintal und damit in sehr großer Entfernung zu Mudau.

Die hier vorkommenden Wiesen und Säume bieten für die beiden Ameisenbläulings-Arten aufgrund der intensiven Nutzung nur suboptimale oder ungeeignete Lebensräume. Zudem sind beide Arten geographisch sehr eingeschränkt verbreitet, ohne Funde im näheren Umfeld. Daher kann ein Vorkommen der beiden Arten im Gebiet ausgeschlossen werden.

Mosbach, den 27.03.2018



Anlagen

Volkhard Bauer,
Ornithologische Untersuchung Bebauungsplan „Rumpfener Buckel“ in Mudau, Tabelle und
Abbildung, Juni 2017

Checkliste Tier- und Pflanzenarten FFH-Richtlinie Anhang IV

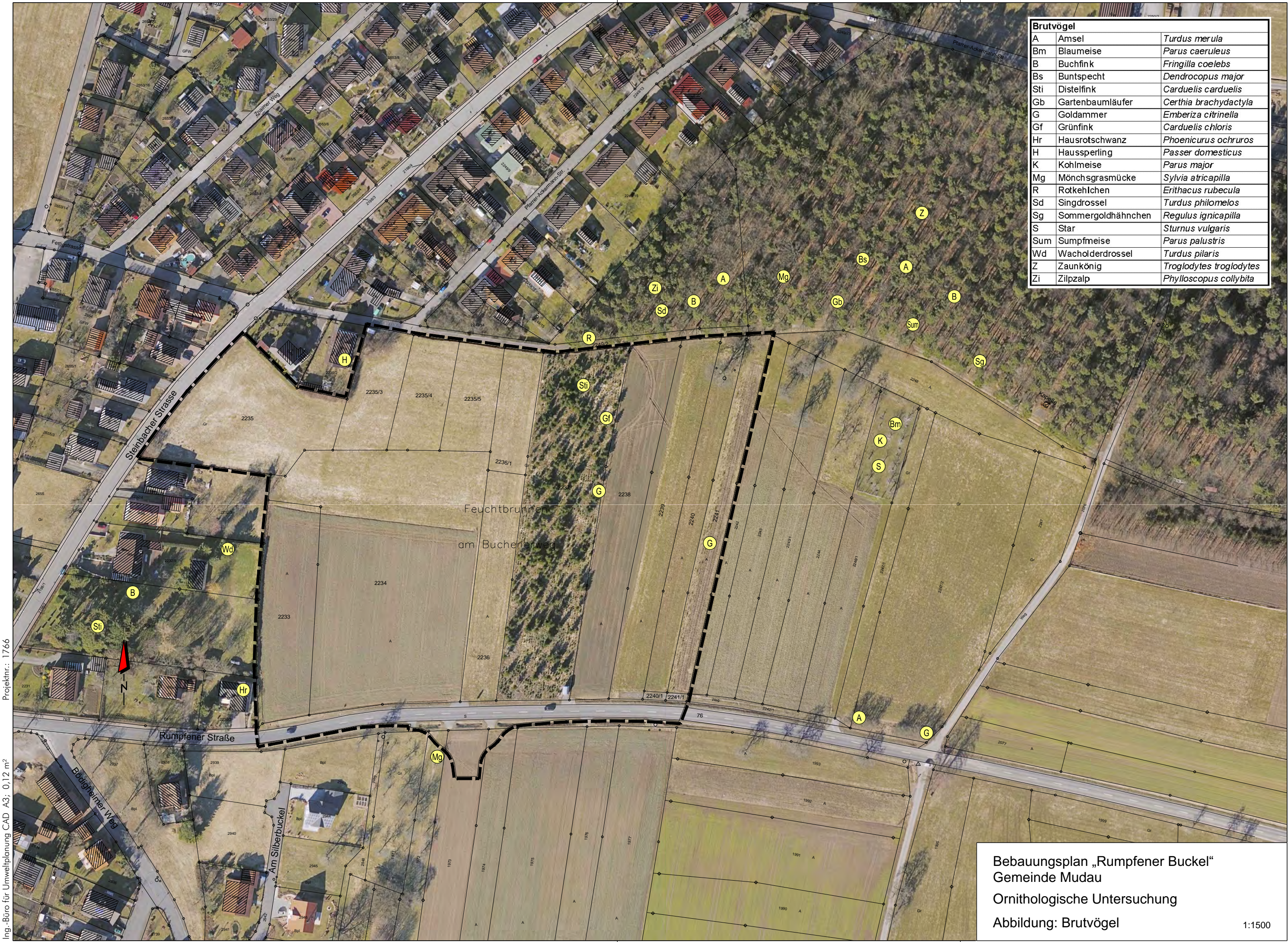
Lfd. Nummer	Festgestellte Vogelarten mit Schutzstatus											Status im Untersuchungsgebiet				Beobachtungstermine		
	Vogelart			Besondere Schutzwürdigkeit								Brutvogel (B) oder Nahrungs- gast (N)	Brutnachweis		Nahrungs- gast zur Brutzeit	1	2	3
	Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Artkürzel DDA	Rote Liste Ba-Wü			Rote Liste Deutschland	Europäische Vogelschutz- richtlinie	Species of European Conservation Concern	BArtSchV.			Nestfund, Jungvögel, Futter tragende Altvögel	Revieranzeigendes Verhalten, Warnen		29.05.17	08.06.17	14.06.17
				Kategorie	Kurzfristiger Trend	Häufigkeit				Besonders geschützt	Streng geschützt					7:00-9:00 80% 0Bft 14°C	7:00-9:00 0% 2Bft SW 10°C	17:00-19:00 0% 2Bft NE 24°C
1	Amsel	<i>Turdus merula</i>	A	.	↑	sh	-	-	-	X	-	B		x		x	x	x
2	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	Bm	.	↑	sh	-	-	-	X	-	B	x			x	x	x
3	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	B	.	↕↕	sh	-	-	-	X	-	B		x		x	x	x
4	Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	Bs	.	=	h	-	-	-	X	-	B		x		x	x	
5	Distelfink	<i>Carduelis carduelis</i>	Sti	.	↕↕	h	-	-	-	X	-	B		x		x		x
6	Elster	<i>Pica pica</i>	E	.	↑	h	-	-	-	X	-	N			x	x		
7	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	Gb	.	=	h	-	-	-	X	-	B		x				x
8	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	G	V	↕↕	h	-	-	-	X	-	B		x		x	x	x
9	Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	Gf	.	=	sh	-	-	-	X	-	B		x		x	x	
10	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	Hr	.	=	sh	-	-	-	X	-	B		x		x		
11	Haus Sperling	<i>Passer domesticus</i>	H	V	↕↕	sh	V	-	3	X	-	B		x		x	x	x
12	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	K	.	=	sh	-	-	-	X	-	B		x		x	x	
13	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	Mb	.	=	h	-	-	-	X	X	N			x	x		
14	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	Mg	.	↑	sh	-	-	-	X	-	B		x		x	x	
15	Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	Rk	.	=	h	-	-	-	X	-	N			x	x		
16	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	R	.	=	sh	-	-	-	X	-	B		x			x	x
17	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	Sd	.	↕↕	sh	-	-	-	X	-	B		x				x
18	Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>	Sg	.	=	sh	-	-	-	X	-	B		x				x
19	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	S	.	=	sh	-	-	3	X	-	B		x			x	
20	Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	Sum	.	=	h	-	-	3	X	-	B		x				x
21	Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	Wd	.	↕↕↕	h	-	-	-	X	-	B		x		x	x	
22	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	Z	.	=	sh	-	-	-	X	-	B		x			x	
23	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	Zi	.	=	sh	-	-	-	X	-	B		x		x	x	x
	Anzahl Arten											20 B / 3 N	1	19	3	13	15	14

LUBW, Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs, 6. Fassung. Stand 31.12.2013.

V = Arten der Vorwarnliste, 3 = gefährdet, 2 = stark gefährdet.

↓↓↓ Kurzfristig sehr starke Brutbestandsabnahme (> 50 %)
 ↓↓ Kurzfristig starke Brutbestandsabnahme (> 20 %)
 = Kurzfristig stabiler bzw. leicht schwankender Brutbestand
 ↑ Kurzfristig um > 20 % zunehmender Brutbestand
 ↑↑ Kurzfristig um > 50 % zunehmender Brutbestand

s = selten (101 - 1.000 Brutpaare)
 mh = mäßig häufig (1.001 - 10.000 Brutpaare)
 h = häufig (10.001 - 100.000 Brutpaare)
 sh = sehr häufig (> 100.000 Brutpaare)



Brutvögel		
A	Amsel	<i>Turdus merula</i>
Bm	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>
B	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>
Bs	Buntspecht	<i>Dendrocopus major</i>
Sti	Distelfink	<i>Carduelis carduelis</i>
Gb	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>
G	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>
Gf	Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>
Hr	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>
H	Haussperling	<i>Passer domesticus</i>
K	Kohlmeise	<i>Parus major</i>
Mg	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>
R	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>
Sd	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>
Sg	Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>
S	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>
Sum	Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>
Wd	Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>
Z	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>
Zi	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>

Bebauungsplan „Rumpfener Buckel“
Gemeinde Mudau
Ornithologische Untersuchung
Abbildung: Brutvögel

Projekt: Bebauungsplan „Rumpfener Buckel“ in Mudau

Untersuchung zur Artenschutzrechtlichen Prüfung

Checkliste Tier- und Pflanzenarten FFH-Richtlinie Anhang IV

Die Tabelle enthält alle in Baden-Württemberg vorkommenden Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV.¹ Für jede Art ist dargestellt, wie sie in der Roten Liste für Baden-Württemberg bewertet wird.²

Die weiteren Spalten dienen dazu, die möglicherweise betroffenen Arten weiter einzugrenzen (Abschichtung).

Das Verbreitungsgebiet wurde an Hand der verschiedenen Grundlagenwerke zum Artenschutzprogramm Baden-Württemberg geprüft³. Dabei wurden Fundangaben im Quadranten **6421 SW** der Topographischen Karte 1 : 25.000 berücksichtigt.

Soweit keine Grundlagenwerke vorliegen, erfolgte die Prüfung auf der Grundlage anderer einschlägiger Literatur.

Nach einer Begehung wird geprüft, ob es im Wirkraum des Vorhabens artspezifischen Lebensräume bzw. Wuchsorte gibt.

Abk.	Abschichtungskriterium
V	Der Wirkraum des Vorhabens liegt außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art.
L	Im Wirkraum gibt es keine artspezifischen Lebensräume/Wuchsorte.
P	Vorkommen im Wirkraum ist aufgrund der Lebensraumausstattung möglich oder nicht sicher auszuschließen.
N	Art ist im Wirkraum durch Bestandserfassung nachgewiesen.

Nr.	Art (deutsch)	Art (wissenschaftlich)	RL	V	L	P	N	Anmerkung/ Quelle ⁴
Säugetiere ohne Fledermäuse⁵								
1.	Biber	Castor fiber	2	X				
2.	Feldhamster	Cricetus cricetus	1	X				
3.	Haselmaus	Muscardinus avellanarius	G		X			
Fledermäuse⁶								
4.	Bechsteinfledermaus	Myotis bechsteinii	2		X			Fundangabe in (6421) Sommerfund in (6421 SW)
5.	Braunes Langohr	Plecotus auritus	3		X			
6.	Breitflügelfledermaus	Eptesicus serotinus	2			X		
7.	Fransenfledermaus	Myotis nattereri	2		X			
8.	Graues Langohr	Plecotus austriacus	1			X		
9.	Große Bartfledermaus	Myotis brandtii	1		X			
10.	Große Hufeisennase	Rhinolophus ferrumequinum	1	X	X			
11.	Großer Abendsegler	Nyctalus noctula	i		X			
12.	Großes Mausohr	Myotis myotis	2			X		Funde in 6421 SW Fundangabe in allen Quadranten Sommerfunde in 6421 SW
13.	Kleine Bartfledermaus	Myotis mystacinus	3			X		Funde in 6421 SW
14.	Kleiner Abendsegler	Nyctalus leisleri	2		X			
15.	Mopsfledermaus	Barbastella barbastellus	1		X			Fundangabe in (6421)
16.	Mückenfledermaus	Pipistrellus pygmaeus	G	X	X			

¹ LUBW [Hrsg.]: Liste der in Baden-Württemberg vorkommenden besonders und streng geschützte Arten, 21. Juli 2010

In der Checkliste nicht enthalten sind die ausgestorbenen oder verschollenen Arten und die Arten, deren aktuelles oder ehemaliges Vorkommen fraglich ist.

² Rote Liste Baden-Württemberg, 0 = Erlöschen oder verschollen, 1 = Vom Erlöschen bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, D = Daten defizitär, G = Gefährdung anzunehmen, N = Nicht gefährdet, R = Arten mit geographischer Restriktion, V = Arten der Vorwarnliste, i = Gefährdete wandernde Tierart.

³ Berücksichtigt werden Nachweise zwischen 1950 bis 1989 (stehen in Klammern) und ab 1990.

⁴ Fundangaben kursiv: aus LUBW, Im Portrait- die Arten und Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie,

Normaldruck: aus Grundlagenwerke oder andere einschlägige Literatur. **Fett** (Fledermäuse): aus LUBW, Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse, PDF Fledermäuse_komplett_Endversion.pdf, Stand 01.03.2013, Angabe in Klammern: vor 2000, ohne Klammern: nach 2000 (nur bei dieser Quelle).

⁵ Braun, M./Dieterlen, F. Die Säugetiere Baden-Württembergs Bd 2, Stuttgart 2005.

⁶ Braun, M./Dieterlen, F. Die Säugetiere Baden-Württembergs Bd. 1, Stuttgart 2005

Projekt: Bebauungsplan „Rumpfener Buckel“ in Mudau

Untersuchung zur Artenschutzrechtlichen Prüfung

Checkliste Tier- und Pflanzenarten FFH-Richtlinie Anhang IV

Nr.	Art (deutsch)	Art (wissenschaftlich)	RL	V	L	P	N	Anmerkung/ Quelle ⁴
17.	Nordfledermaus	Eptesicus nilssonii	2	X				
18.	Nymphenfledermaus	Myotis alcathoe		X				Im Grundlagenwerk nicht enthalten. Neufund 2004 in Südbaden.
19.	Rauhautfledermaus	Pipistrellus nathusii	i	X	X			
20.	Wasserfledermaus	Myotis daubentonii	3		X			
21.	Weißbrandfledermaus	Pipistrellus kuhlii	D	X				
22.	Wimperfledermaus	Myotis emarginatus	R	X				
23.	Zweifarbfl. Fledermaus	Vespertilio murinus	i	X				
24.	Zwergfledermaus	Pipistrellus pipistrellus	3			X		
Kriechtiere ⁷								
25.	Äskulapnatter	Zamenis longissimus	1	X	X			
26.	Europ. Sumpfschildkröte	Emys orbicularis	1	X	X			
27.	Mauereidechse	Podarcis muralis	2	X	X			
28.	Schlingnatter	Coronella austriaca	3	X	X			
29.	West. Smaragdeidechse	Lacerta bilineata	1	X	X			
30.	Zauneidechse	Lacerta agilis	V		X			
Lurche								
31.	Alpensalamander	Salamandra atra	N	X				
32.	Geburtshelferkröte	Alytes obstetricans	2	X				
33.	Gelbbauchunke	Bombina variegata	2		X			Fundangabe in 6421
34.	Kammolch	Triturus cristatus	2		X			Fundangabe in 6421
35.	Kleiner Wasserfrosch	Rana lessonae	G	X				
36.	Knoblauchkröte	Pelobates fuscus	2	X				
37.	Kreuzkröte	Bufo calamita	2	X				
38.	Laubfrosch	Hyla arborea	2		X			
39.	Moorfrosch	Rana arvalis	1	X				
40.	Springfrosch	Rana dalmatina	3	X				
41.	Wechselkröte	Bufo viridis	2	X	X			
Käfer ⁸								
42.	Alpenbock	Rosalia alpina	2	X				
43.	Eremit	Osmoderma eremita	2	X				
44.	Heldbock	Cerambyx cerdo	1	X				
45.	Schmalbindiger Breitflügeltauchkäfer	Graphoderus bilineatus	-	X				
46.	Vierzähliger Mistkäfer	Bolbelasmus unicornis	In Baden-Württemberg seit 1967 nicht mehr nachgewiesen.					
Schmetterlinge ^{9 10}								
47.	Apollofalter	Parnassius apollo	1	X				
48.	Blauschillernder Feuer- falter	Lycaena helle	1	X				
49.	Dunkler Wiesenknopf- Ameisenbläuling	Maculinea nausithous	3	X		X		
50.	Eschen-Scheckenfalter	Hypodryas maturna	1	X				
51.	Gelbringfalter	Lopinga achine	1	X				
52.	Großer Feuerfalter	Lycaena dispar	3			X		Fundangabe in 6421

⁷ Laufer, H./Fritz, K./Sowig, P. Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs, Stuttgart 2007.

⁸ BfN (Hrsg.) Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000, Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland, Bd. 1 Pflanzen und Wirbellose, Bonn-Bad Godesberg 2003.

⁹ Ebert, G. Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Bd. 1+2 Tagfalter, Stuttgart 1993.

¹⁰ Ebert, G. Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Bd. 4+7 Nachtfalter, Stuttgart 1994/1998.

Projekt: Bebauungsplan „Rumpfer Buckel“ in Mudau

Untersuchung zur Artenschutzrechtlichen Prüfung

Checkliste Tier- und Pflanzenarten FFH-Richtlinie Anhang IV

Nr.	Art (deutsch)	Art (wissenschaftlich)	RL	V	L	P	N	Anmerkung/ Quelle ⁴
53.	Haarstrangwurzeleule	Gortyna borelii	1	X				
54.	Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling	Maculinea teleius	1	X		X		
55.	Nachtkerzenschwärmer	Proserpinus proserpina	V		X			
56.	Quendel-Ameisenbläuling	Maculinea arion	2		X			
57.	Schwarzer Apollofalter	Parnassius mnemosyne	1	X				
58.	Wald-Wiesenvögelchen	Coenonympha hero	1	X				
Libellen¹¹								
59.	Asiatische Keiljungfer	Gomphus flavipes	2r	X				
60.	Große Moosjungfer	Leucorrhinia pectoralis	1	X				
61.	Grüne Flussjungfer	Ophiogomphus cecilia	3	X				
62.	Sibirische Winterlibelle	Sympecma paedisca	2	X				
63.	Zierliche Moosjungfer	Leucorrhinia caudalis	1	X				
Weichtiere								
64.	Zierliche Tellerschnecke	Anisus vorticulus ¹²	2	X				
65.	Kleine Flussmuschel	Unio crassus ¹³	1	X				
Farn- und Blütenpflanzen¹⁴								
66.	Biegsames Nixenkraut	Najas flexilis	1	X				
67.	Bodensee-Vergissmeinnicht	Myosotis rehsteineri	1	X				
68.	Dicke Trespe	Bromus grossus	2		X			
69.	Frauenschuh	Cypripedium calceolus ¹⁵	3	X				
70.	Kleefarn	Marsilea quadrifolia	1	X				
71.	Liegendes Büchsenkraut	Lindernia procumbens	2	X				
72.	Prächtiger Dünnfarn	Trichomanes speciosum		X				
73.	Sand-Silberscharte	Jurinea cyanoides	1	X				
74.	Sommer-Wendelorchis	Spiranthes aestivalis	1	X				
75.	Sumpf-Gladiole	Gladiolus palustris	1	X				
76.	Sumpf-Glanzkraut	Liparis loeselii	2	X				

¹¹ Sternberg, K./Buchwald, R. Die Libellen Baden-Württembergs Bd. 1+2, Stuttgart 1999/2000.

¹² BfN_Anisus vorticulus (Troschel, 1834).pdf

¹³ BfN (Hrsg.) Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000, Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland, Bd. 1 Pflanzen und Wirbellose, Bonn-Bad Godesberg 2003.

¹⁴ Sebald, O./Seybold, S./Philippi, G. Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs Bd. 1-8, Stuttgart 1990-1998.

¹⁵ Sebald, O./Seybold, S./Philippi, G. Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs Bd. 8, Stuttgart 1998 S. 291.